

GBB Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

**IN DIESER
AUSGABE**

**„Internationaler Gärtner-
austausch“ im Jahre 2018**

**Blume, Baum & Heil-
pflanze des Jahres 2019**

**Was passiert im Verband
Botanischer Gärten im
neuen Jahr?**



ZU DIESER AUSGABE

Manfred Wessel, Botanischer Garten und
Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main
Siesmayerstr. 61, 60323 Frankfurt
Tel. +49 69 212-77884
E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Der erste GBB im neuen Jahr ist wie immer zu diesem Zeitpunkt randvoll mit Mitteilungen aus dem Verbandsgeschehen – diverse Arbeitsgruppen kündigen die jährlichen Treffen an und berichten von den letzten Zusammenkünften. Außerdem liegen einige interessante Literaturhinweise vor, aus gänzlich unterschiedlichen Fachgebieten – es sollte für jede Leserin und jeden Leser etwas dabei sein. Im Botanischen Garten Frankfurt am Main ging zum Ende des Jahres 2018 ein Projekt zur Erhaltung bedrohter Wildpflanzen in Hessen zu Ende. Dieses Projekt lief über einen Zeitraum von fünf Jahren und hat interessante und wichtige Ergebnisse geliefert, die in einem ausführlichen Bericht zusammengefasst sind. Sehr erfreulich ist, dass es eine weitere, diesmal einjährige finanzielle Unterstützung zum Monitoring der ausgebrachten Pflanzenarten geben wird. Auch hierzu wird zu gegebener Zeit berichtet.

In diesem Mai steht die Auslandsexkursion der AGTL bevor – Irland lautet das Ziel. Im nächsten GBB, der Nummer 211, werden dann auch wieder die Seiten „Berichte von Exkursionen und Tagungen“ mit Inhalten gefüllt sein. Reich gefüllt sind dieses Mal dafür die „Botanischen Notizen“. Unerschöpflich ist das Thema „Shakespeare und die Pflanzen“ – dank Stefan Schneckenburger erfahren wir hier immer wieder etwas Neues und lernen dazu. Die Blume des Jahres 2019 ist diesmal das Heidekraut, mitnichten aber krautig, sondern ein Sträuchlein mit also holzigen Trieben – die Botanik hat viele Überraschungen parat. Die diversen Pflanzen des Jahres sowie auch das interessante – und sehr gerne zur Nachahmung sich anbietende – Thema „Meine Lieblingspflanzen“ runden dieses Kapitel ab. Die Redaktion



Sambucus nigra 'Variegata', der Schwarze Holunder, hier mit gelblichen Farbspielen des Blattes – eine der Lieblingspflanzen des Redakteurs, denn bei ihm ist die Emanzipation vom elterlichen Zuhause engstens mit dem Geruch des Holunders verbunden, der auf den Trümmergrundstücken der 60er-Jahre die kindlichen Abenteuerspiele begleitete.

freut sich über weitere persönliche Vorlieben pflanzlicher Natur und vor allem, wenn diese der geneigten Leserschaft des GBB nicht vorenthalten werden – liebe Kolleginnen und Kollegen aus Freiländern und Gewächshäusern: Greifen Sie zur Tastatur und berichten Sie!

Wertvoll war die Initiative von LOKI SCHMIDT, die 1987 die Stiftung „Internationaler Gärtneraustausch“ ins Leben rief. In diesem GBB wird von den vielfältigen Reiseaktivitäten des Jahres 2018 berichtet. Neben den gärtnerischen und botanischen Weiterbildungs- und Erfahrungschancen bieten solche Reisen und der gegenseitige Austausch vor allem auch die unschätzbare Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und sich mit Menschen auszutauschen, die man sonst kaum kennenlernen könnte – gerade heutzutage angesichts der politischen Weltlage ein unglaublich wertvoller Aspekt.

INHALT

GÄRTNERISCH-BOTANISCHER BRIEF – Nr. 210, 2019/1

VORWORT

Maximilian Weigend und Patrick Knopf 4

BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

Erhaltungskulturen hessischer Verantwortungsarten im Botanischen Garten Frankfurt –
ein Bericht aus der gärtnerischen Praxis 5
Eiben im Botanischen Garten – Briefe aus dem Botanischen Garten Zürich 20

NACHRICHTEN AUS DEM VBG – VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN

AG Pädagogik erneut als Vorbild für Nachhaltigkeit ausgezeichnet 23
Bericht vom Treffen der AG Arboretum in Meran 25.10.2018 bis 27.10.2018 25
Treffen der Arbeitsgemeinschaft Erhaltungskulturen im Palmengarten und
Botanischem Garten Frankfurt am Main 35
Jahrestagung der AG Alpine & Stauden des VBG im Botanischem Garten
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 38
Einladung zum 4. Treffen der Arbeitsgruppe Subtropen und Kübelpflanzen im VBG
im Botanischen Garten der Universität Potsdam 40
27. Jahrestagung des VBG im Botanischen Garten der Universität Tübingen 44
Programm zum Treffen der AG Arboretum im Botanischen Garten der JG-Universität Mainz 48

BOTANISCHE NOTIZEN

Trevesia palmata – ein (kleines) Unglück mit Erkenntnisgewinn und Anlass zum Dank 52
Ein Blumenstrauß für Othello – eine Skizze 56
Lieblingspflanzen – Die Buschanemone *Carpenteria californica* Torr. 61
Flatter-Ulme – Baum des Jahres 2019 62
Echtes Johanniskraut – Heilpflanze des Jahres 2019 65
Heidekraut – Blume des Jahres 2019 68

VERANSTALTUNGSHINWEISE UND INFORMATIONEN

Ausgewählte Veranstaltungen in den Gärten 72

LITERATURHINWEISE

Ahorn – Arten, Farben, Formen 74
Differentialdiagnostik in Koniferen – ein illustrierter Gattungsschlüssel 76
Grünlandtypen: Erkennen – Nutzen – Schützen 77
Killerpflanzen, Tödliche Verteidigungsstrategien der Pflanzenwelt 79
Deutschlands Flora Amabilis – 100 Pflanzen, die Sie kennen sollten
Das Wesen der Pflanze – Botanische Skizzenbücher aus sechs Jahrhunderten 81

PERSÖNLICHES

Die Liebe zu den Pflanzen – Loki Schmidt zum hundertsten Geburtstag 84
Geburtstagsgrüße 88

VERSCHIEDENES

Stiftung Internationaler Gärtneraustausch
Die neuen Reiseberichte von 2018 sind im Internet abrufbar 89

IMPRESSUM

Gärtnerisch-Botanischer Brief 92
Vorstand und Beirat der AGTL/Vorstand VBG – Geschäftsführung und Berufsgruppenvertreter 93
Werbung im Gärtnerisch-Botanischen Brief 94

VORWORT

Maximilian Weigend
Botanische Gärten der Universität Bonn
Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn
mweigend@uni.-bonn.de

Patrick Knopf
Botanischer Garten Rombergpark
Am Rombergpark 35a, 44225 Dortmund
pknopf@stadtdo.de

Liebe Mitglieder des Verbandes der
Botanischen Gärten,

das vergangene Jahr war wahrscheinlich wie keines zuvor von Diskussionen über das Wetter geprägt – einige von uns hat es härter getroffen, andere weniger hart. Der niederschlagsreiche Winter ist da für die meisten von uns eine große Erholung. Das Wetter entzieht sich natürlich der Kontrolle des Vorstandes des Verbandes der Botanischen Gärten, bei anderen Dingen aber können wir durchaus etwas für die gemeinsamen Anliegen tun. 2018 hatten wir zu unserer Jahrestagung an die Botanischen Gärten der Universität Bonn eingeladen. Die ständig wachsende Popularität des Verbandes zeigt sich nicht nur im neuen Mitgliedermaximum von 473 Verbandsmitgliedern (97 institutionelle und 376 persönliche), sondern auch an der Rekordteilnehmerzahl bei der Verbandsagung – 170 Teilnehmende haben im September den Weg nach Bonn gefunden. So war ein reger Austausch möglich über das breite Spektrum an Themen, die uns gemeinsam bewegen. Auch die Einbindung internationaler Gäste wurde durchgängig positiv aufgenommen. Während der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Als neue Vorstandsmitglieder dürfen wir Frau Dr. KERSTIN BISSINGER (Würzburg), Frau Dr. ALEXANDRA KEHL (Tübingen), Herrn Dr. NIKOLAI FRIESEN (Osnabrück), Herrn THOMAS MOOS (Gießen) und Herrn Dipl. Ing. KARSTEN SCHOMAKER (Berlin) begrüßen.

Seit Sommer 2018 liefen bereits die Vorbereitungen für den neuen Kurs „Gärtner*in im botanischen Ar-

tenschutz“ auf Hochtouren. Dieser soll als zweite strukturierte Verbandsfortbildung neben dem erfolgreichen Qualifizierungskurs „Biodiversitätsbildung in Botanischen Gärten“ unter der Leitung der AG Pädagogik etabliert werden. Im Januar 2019 wurde die Anmeldung für das neue Ausbildungsprogramm geöffnet und bereits kurze Zeit später waren die zunächst 15 Plätze ausgebucht. Wir freuen uns besonders, dass dieses Fortbildungsprogramm in enger Zusammenarbeit mit dem „Verbundprojekt zum Schutz gefährdeter Wildpflanzen in besonderer Verantwortung WIPs-DE II“ aufgelegt werden kann. Die Koordination hat dankenswerterweise Herr MARKUS RADSCHKEIT (Bonn) übernommen.

Die Verbandsausstellung zur Woche der Botanischen Gärten stand 2018 unter dem Thema „Die Grüne Apotheke – vom hortus medicus zur Pharmaforschung“ und wurde von Frau Dr. CORNELIA LÖHNE (Bonn) federführend zusammengestellt. Insgesamt 45 Gärten zeigten die Ausstellung – so viele wie bei keiner Ausstellung zuvor. 2019 wird die Woche der Botanischen Gärten unter dem Thema „Forscher, Sammler, Pflanzenjäger – unterwegs mit Humboldt & Co.“ stehen. Erneut wird eine Ausstellung vorbereitet, dieses Mal unter der Federführung von Frau Dr. ANNELIE DAU (Bremen) und Herrn Dr. NILS KÖSTER (Berlin). Wir hoffen wieder auf eine rege Beteiligung der Gärten, zumal uns ja auch dieses Thema alle ansprechen sollte.

Für den Herbst freuen wir uns natürlich wieder auf eine Jahrestagung – für 2019 hat uns der Botanische Garten der Eberhard Karls Universität Tübingen eingeladen. Wir wünschen uns eine ebenso zahlreiche Teilnahme wie in den Jahren zuvor, und wir freuen uns für 2019 auf einen angeregten und anregenden Austausch im Vorstand, und im Verband allgemein.

Mit den besten Wünschen
MAXIMILIAN WEIGEND, Präsident -
PATRICK KNOPF, Vizepräsident

LIEBLINGSPFLANZEN – DIE BUSCHANEMONE *CARPENTERIA CALIFORNICA* TORR.

Siegfried Gand

Botanischer Garten Mainz

Anselm-Franz-von-Bentzel-Weg 9 b

55128 Mainz, Tel. +49 6131 39-22251

E-Mail: gands@uni-mainz.de

Die kalifornische Buschanemone aus der Familie der Hydrangeaceae ist ein in ihrer Heimat selten gewordener, aufrechter, immergrüner Strauch. Sie erreicht dort eine Höhe von meist 2 bis 3 Metern. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt am Fuße der Sierra Nevada.



Abb. 1 Die Buschanemone im Botanischen Garten Mainz.
Beide Aufnahmen SIEGFRIED GAND.

Im Botanischen Garten in Mainz kultiviere ich die Buschanemone seit nunmehr fast 20 Jahren im Freiland. Sie wächst an der Ostseite eines Gebäudes, an einem im Sommer heißen, recht trockenen Platz. Ihre großen, weißen, zart duftenden Blüten erscheinen im Mai. Bisher hat sie alle Winter ohne größere Schäden gut überstanden. Das Laub ist allerdings nach kälteren, feuchten Wintern meist etwas unansehnlich mit braunen Spitzen, erholt sich aber bis zum Sommer wieder recht gut. Im Weinbauklima ist die Pflanze an einem möglichst trockenen, geschützten Platz sicherlich einen Versuch wert. Neben der Wildart gibt es noch die Sorten 'Bodnant', 'Elisabeth' und 'Ladham's Variety', die noch etwas größere Blüten mit bis zu 8 cm Durchmesser haben. Als Winterschutz bekommt die Pflanze nur eine Laubschütte im Wurzelbereich.



Abb. 2 Die weißen Blüten verströmen einen zarten Duft.

Literatur:

The Hillier Manual of Trees and Shrubs Eighth Edition 2014

HOWARD E. McMINN An Illustrated Manual of California Shrubs 1951 University of California Press

FLATTER-ULME – BAUM DES JAHRES 2019

Dr. Ulrike Schaksmeier
Bahnhofstr. 77, 32457 Porta Westfalica

Nachdem 1992 die Berg-Ulme zum Baum des Jahres gewählt wurde, folgt nun für 2019 mit der Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*) eine ihrer „Schwestern“. Die dritte der heimischen Ulmenarten ist die Feld-Ulme.

Die wärmebedürftige Flatter-Ulme ist ein typischer Bewohner der Hartholzauwe und hat ihre natürlichen Standorte vorwiegend im Bereich der großen Flüsse. Dort findet sie die von ihr bevorzugten nährstoffreichen, sickernassen und humosen Lehm- oder Tonböden vor. Aber auch an solchen bevorzugten Standorten bildet sie nie Reinbestände oder fehlt lokal völlig.

Ihr Verbreitungsareal erstreckt sich über Mittel-, Süd- und Osteuropa. In Deutschland hat sie ihren Verbreitungsschwerpunkt in den östlichen Bundesländern. Ein kleiner Hotspot lässt sich entlang der Elbe zwischen Radebeul und Torgau auf etwa 100 km entdecken. In diesem Abschnitt wachsen mehr als 1000 stattliche und gesunde Alt-Ulmen – ein erfreulicher Befund angesichts des gravierenden Ulmensterbens. Von dem sind die Flatter-Ulmen zum Glück weniger betroffen. Man geht davon aus, dass die Ulmensplintkäfer, die ihrerseits das Eingangstor für den aggressiven Pilz *Ceratocystis ulmi* bilden, nicht auf diese Art geprägt sind und sie deshalb kaum anfliegen. Gänzlich verschont bleibt die Flatter-Ulme von diesem Befall leider nicht. Die durch verschiedene Lausarten verursachten Gallbildungen an den Blättern fügen dem Baum aber keinen Schaden zu.



Abb. 1 *Ulmus laevis* im Naturschutzgebiet Mönchbruch in der Schlichter Vogelbeereck-Schneise. Der Mönchbruch ist mit 937 Hektar Ausdehnung das zweitgrößte Naturschutzgebiet Hessens und liegt in der Nähe von Rüsselsheim am Main. Beide Aufnahmen ANDREAS KÖNIG.



Abb. 2 Ebenfalls der Standort wie bei Abb. 1 – typische Verstärkungsstelzen oder Brettwurzeln im unteren Stammbereich der Flatter-Ulme.

Durchschnittlich erreicht die Flatter-Ulme mit einer lockeren und unregelmäßig wirkenden Krone Höhen von 35 m. Im Alter von 50–75 Jahren ist das Höhenwachstum abgeschlossen. Insgesamt nimmt man bei dieser Art eine Lebenserwartung von 350 Jahren an. Die kann allerdings unter günstigen Umständen auch erheblich übertroffen werden, wie ein imposantes Exemplar in Brandenburg überzeugend belegt. Auf einem Friedhof in Gülitz (Bundesland Brandenburg, Landkreis Prignitz) steht wohl die mit geschätzten 400–500 Jahre älteste und vor allem mit einem Stammumfang von 9,87 m, gemessen 2004 in 1,3 m Höhe dickste Flatter-Ulme in Deutschland – siehe hierzu die Webseite der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft: www.ddg-web.de/index.php/rekordbaeume.html). Gewöhnlich liegen die Umfänge eher bei zwei Metern.

Die graubraune Borke hat längsrissige Strukturen. Ein charakteristisches Merkmal der Flatter-Ulme sind ihre markanten Stockausschläge im unteren Stammbereich, die meist kurzlebig sind, aber alljährlich neu gebildet werden. Diese Besonderheit fehlt den beiden anderen Ulmenarten.

Als Tiefwurzler ist die Art gut an die oft durchfeuchteten Böden im Auenbereich angepasst. Zusätzlich Halt verschaffen ihr die häufig auch oberirdisch sichtbaren Brettwurzeln, die eher bei tropischen Gehölzen verbreitet und im Spektrum der heimischen Bäume eine große Ausnahme sind.

Über Wurzelausläufer und daraus hervorgehende Schösslinge vermehrt sich die Flatter-Ulme auch vegetativ, sodass eine kleine, genetisch identische Baumgruppe entstehen kann.

Die Laubblätter, die sich erst im späten Frühjahr aus den bis zu 1 cm langen Winterknospen schieben, haben die für die Ulmen typische asymmetrische Form. Sie sind etwa 4–7 cm breit sowie 10–12 cm lang und weisen einen doppelt gesägten Blattrand auf. Oberseits glänzen die Blätter matt (*laevis* = glatt), während die Unterseite weich behaart ist. Im Gegensatz zu den beiden anderen Ulmen weisen sie im oberen Blattbereich keine gegabelten Hauptnerven auf und bieten mit dieser Eigenschaft eine sichere Bestimmungshilfe.

Ihren deutschen Namen verdankt die Flatter-Ulme vor allem ihren Flügelfrüchten, die zwar wie bei den anderen Ulmen auch in Büscheln aus der Achsel der Knospenschuppen hervorgehen. Bei der Flatter-Ulme sitzen sie aber an bis zu 1,5 cm langen Stielen und beginnen schon bei einem leichten Windzug weithin sichtbar zu flattern. Sie entwickeln sich aus den eher unscheinbaren zwittrigen Blüten, die sich bereits im März und lange vor dem Laubaustrieb öffnen. Damit gehört die Flatter-Ulme zu den besonders früh blühenden Gehölzen und bietet mit ihren überstehenden, rot-violetten Staubgefäßen Insekten Pollen an, obwohl sie auf Windbestäubung angelegt ist.

Die bis zu 3,5 cm langen Früchte reifen wenig später schon ab Mai. Dieses Tempo wird auf die Photosynthese-Tätigkeit in den grünen Flügeln zurückgeführt, zumal zu dieser Zeit das Laub selbst noch keine Assimilate bereitstellen kann. Mit ihren bewimperten Flügeln sind die Früchte, in deren Mitte der sehr kurzlebige Samen – eine Nuss – sitzt, als Scheibenflieger bestens für den Windtransport ausgerüstet.

Früher war das Ulmenholz – vor allem unter dem Namen Rüster bekannt – ein begehrtes Möbelholz. Das lieferten aber die beiden anderen Arten. Das Holz der Flatter-Ulme ist zwar recht zäh, eignet sich sonst aber weniger gut für die Verarbeitung. Und selbst wenn es so wäre, gäbe es sicher berechtigte Bedenken, die Flatter-Ulmen für Nutzungszwecke zu fällen. Leider ist auch dieser Baum

ein Fall für die Rote Liste. In vielen Bundesländern gilt die Flatter-Ulme als gefährdet – in NRW sogar als stark gefährdet. Diese Gefährdungslage insgesamt führt man vor allem auf den schleichenden Verlust ihrer natürlichen Lebensräume zurück. Erstaunlicherweise toleriert die Flatter-Ulme aber, wenn sie gezielt angepflanzt wird, auch völlig andere Standorte, die sie wohl aus eigenem Vermögen nicht erobern kann. Wegen dieser beachtlichen Anpassungsfähigkeit ist sie also durchaus auch als Stadtbaum in Parks, Gärten oder womöglich als Straßenbegleitgrün einsetzbar und könnte damit das hier verwendete Baumrepertoire erfreulich ergänzen.

Wie viele Pflanzenarten wurde auch die Flatter-Ulme für Heilzwecke genutzt. Zubereitungen, für die man die innere Rinde und/oder die Blätter einsetzte, sollten gegen allerlei Beschwerden wie Hautausschläge, Abszesse, Gicht und Durchfall helfen. Außerdem lässt sich aus den Ulmensamen ein schmackhaftes Öl gewinnen. Angesichts zahlreicher Alternativen sollte man heute im Interesse des Baumes wohl eher auf eine solche Nutzung verzichten.

Völlig unbedenklich für ihn war (und ist) die mythologische Bedeutung, die man der Flatter-Ulme zuschrieb. In vielen Kulturen galt sie als Symbol der Trauer und wurde gern auf Friedhöfen (s. o.) gepflanzt. In Nordeuropa war sie an den Bauernhöfen ein beliebter Hausbaum, der eine Wächterfunktion übernehmen sollte.

Heute sollte man von der Flatterulme diesen vermeintlichen Schutz nicht vorrangig erwarten. Inzwischen ist es an uns, die Art zu schützen und ihr möglichst viele Lebensräume zu schaffen, um ihr dauerhaftes Überleben zu sichern.

Redaktion: Dipl. Ing. Manfred Wessel
Schriftführer Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter e. V. (AGTL)
Botanischer Garten Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt
Tel. +49 69 212-77884; E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Dr. Stefan Schneckenburger
ehem. Präsident Verband Botanischer Gärten e. V. (VBG)
Botanischer Garten der TU Darmstadt, Schnittspahnstr. 5, 64287 Darmstadt
Tel. +49 6151 16-3502, Fax +49 6151 16-4630; E-Mail: schneckenburger@bio.tu-darmstadt.de

Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein
Botanischer Garten Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg
Tel. +49 821 324-6033, Fax +49 821 324-6050; E-Mail: bernhard.winzenhoerlein@augsburg.de

Der Gärtnerisch-Botanische Brief erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) im Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter Botanischer Gärten e. V. (AGTL). Er richtet sich in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Botanischen Gärten.

Jahresbezugspreis 25 Euro

Bankverbindung Postbank Frankfurt am Main, BLZ 500 100 60, Konto Nr. 170 146 03
AGTL: IBAN: DE84 5001 0060 0017 0146 03, BIC: PBNKDEFF

Bankverbindung Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, BLZ 600 501 01, Konto Nr. 222 1155
VBG: IBAN: DE92 6005 0101 0002 2211 55, BIC: SOLADEST493

Die Arbeitsgemeinschaft im INTERNET: <http://agtl.org/>

Die Beiträge bringen die Meinung der Verfasser zum Ausdruck. Abdruck- und Auswertungsrechte bleiben diesen vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung sowie zu nicht Sinn entstellenden redaktionellen Änderungen vorausgesetzt.

Ein Belegexemplar für die Autorinnen und Autoren wird diesen **auf Wunsch** zugeschickt.

Redaktionsschluss: 01.02. – 01.06. – 01.10.

Die Redaktion bittet zukünftig um strikte Beachtung dieser Termine! Überziehungen sind nicht mehr möglich, um ein pünktliches Erscheinen des Heftes zu gewährleisten!

Bitte senden Sie Texte als Word-Dateien auf elektronischem Weg ein. Bilder sollen gute Reproduktionsqualität besitzen und elektronisch als **separate Dateien** gestellt werden. Texte und Bilder müssen, falls nicht von der einsendenden Person stammend, mit Namen versehen sein. Alle Rechte vorbehalten.

Programme und Anmeldebögen der Verbandsarbeitsgruppen als PDF-Dateien schicken!

Druckerei: addprint AG – Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf/Bannewitz
Design: Jens Dürnhöfer, Diplom Designer (FH) – Frankfurt am Main
Roland Stein, Kommunikationsdesign – Frankfurt am Main
Lektorat: Dr. Ruthild Kropp – Frankfurt am Main

WERBUNG IM GÄRTNERISCH-BOTANISCHEN BRIEF:

ganzseitig in Farbe: 198 Euro **halbseitig in Farbe:** 119 Euro **drittelseitig in Farbe:** 79 Euro
Rabattregelung bei mehrfach erscheinender Werbung ist möglich.



VORSTAND UND BEIRAT AGTL

- Präsident** Dipl. Ing. Karsten Schomaker, BGBM Berlin, Königin-Luise-Straße 6–8, 14195 Berlin, Tel. +49 30 838-50100, Fax +49 30 838-50186; E-Mail: k.schomaker@bgbm.org
- 1. Vizepräsidentin** Brigitte Fiebig, BG Tübingen, Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen, Tel. +49 7071 29-72609, Fax +49 7071 29-5876; E-Mail: brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de
- 2. Vizepräsident** Dipl. Ing. Frank Schumacher, BG Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien, Tel.: +43 1 4277-54190, mobil +43 6646027754190
- Schatzmeisterin** Dipl. Ing. Kerstin Kläring, BG Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam, Tel. +49 331 977-1950, Fax +49 331 977-1951; E-Mail: klaering@uni-potsdam.de
- Schriftleiter** Dipl. Ing. Manfred Wessel, BG Frankfurt a. M., Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt, Tel. +49 69 212-77884; E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de
- Beirat** Dipl. Ing. Volker Meng, Forst-BG Göttingen, Büsingenweg 2, 37077 Göttingen, Tel. +49 551 39-33492, Fax +49 551 39-2705; E-Mail: vmeng@gwdg.de
- Beirat** Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein, BG Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg, Tel. +49 821 324-6033, Fax +49 821 324-6050; E-Mail: bernhard.winzenhoerlein@augzburg.de

VORSTANDSMITGLIEDER DES VERBANDS BOTANISCHER GÄRTEN 2018-2021

Vorstand VBG – Geschäftsführung und Berufsgruppenvertreter

- Präsident** Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten der Universität Bonn, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. +49 228 732526, Fax +49 228 733120; E-Mail: mweigend@uni-bonn.de
- Vizepräsident** Dr. Patrick Knopf, Botanischer Garten Rombergpark, Am Rombergpark 35a, 44225 Dortmund, Tel. +49 231 50-24164, Fax +49 231 50-24163; E-Mail: pknopf@stadtdo.de
- Wissenschaftliche Leiter*innen** Dr. Nikolai Friesen, Botanischer Garten der Universität Osnabrück, Albrechtstraße 29, 49076 Osnabrück, Tel.: +49 541 969-2738; Fax: +49 541 969-2724; E-Mail: nikolai.friesen@biologie.uni-osnabrueck.de
- Dr. Alexandra Kehl, Botanischer Garten der Universität Tübingen, Hartmeyerstraße 123, 72076 Tübingen, Tel.: +49 7071 29-76161; E-Mail: alexandra.kehl@uni-tuebingen.de
- Technische Leiter** Dipl. Ing. Dipl. Kfm. Karsten Schomaker, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin, Königin-Luise-Straße 6–8, 14195 Berlin, Tel.: +49 30 838-50238; Fax: +49 30 450238; E-Mail: k.schomaker@bgbm.org
- Dipl. Ing. Stefan Wiegert (Schatzmeister), Botanischer Garten München-Nymphenburg, Menzinger Straße 61, 80638 München, Tel. +49 89 17861-312; E-Mail: wiegert@snsb.de
- Gärtnerische Mitarbeiter** Thomas Moos, Botanischer Garten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Senckenbergstraße 6, 35390 Gießen, Tel.: +49 641 99-35243; E-Mail: Thomas.Moos@bot1.bio.uni-giessen.de
- Klaus Werner, Botanischer Garten der Technischen Universität Darmstadt, Schnittspahnstraße 3-5, 64287 Darmstadt, Tel. +49 6151 16-22323; E-Mail: wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de
- Pädagogische Mitarbeiterinnen** Dr. Kerstin Bissinger, Botanischer Garten der Universität Würzburg, Julius-von-Sachs-Platz 4, 97082 Würzburg, Tel.: +49 931 31-86614; E-Mail: kerstin.bissinger@uni-wuerzburg.de
- Dr. Annelie Dau, Grüne Schule botanika, Deliusweg 40, 28359 Bremen, Tel. +49 421 427066-14; E-Mail: dau@botanika-bremen.de
- Geschäftsführung** Dipl. Biol. Felicitas Wöhrmann, Botanischer Garten der Universität Osnabrück, Albrechtstr. 29, 49076 Osnabrück, Tel. +49 5401 9465 (privat), mobil +49 160 7839038; E-Mail: GF-VBG@verband-botanischer-gaerten.de



IM NÄCHSTEN GBB KÖNNTE AUCH IHRE ANZEIGE STEHEN!

Der GBB ist mit einer Auflage von über 600 Exemplaren **DIE** Zeitschrift für Botanische Gärten und wird in nahezu allen Botanischen Gärten des deutschsprachigen Raums gelesen. Alles, was in (Botanischen) Gärten an Betriebsmitteln, Substraten, spezieller Arbeitstechnik, Gewächshausausstattungen etc. eingesetzt wird, kann an dieser Stelle mit Erfolg vorgestellt und beworben werden.

UNSERE PREISE

Format	Breite x Höhe	Anzeigenpreise		
		1 Ausgabe	2 Ausgaben in Folge (15 %)	3 Ausgaben in Folge (20 %)
nur Farbe				
1/1 Seite	165 x 240 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	198,00 €	336,60 €	475,20 €
1/2 Seite	165 x 120 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	119,00 €	202,30 €	285,60 €
1/3 Seite	165 x 80 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	79,00 €	134,30 €	189,60 €

Interesse? Dann melden Sie sich bei Manfred Wessel: Tel. +49 69 212-77884;
E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de



Der Vorfrühlingsblüher und der Baum des Jahres 2019: *Galanthus nivalis*, das Schneeglöckchen, und *Ulmus laevis*, die Flatter-Ulme, stehen einträchtig zusammen auf einer Wiese im Botanischen Garten Frankfurt am Main. Die Schneeglöckchen werden jedes Jahr mehr – unseren Ameisen sei Dank! – und die Flatter-Ulme dickt ordentlich am Stamm zu. Man meint sogar, bereits eine gewisse Verdickungstendenz im unteren Stammbereich wahrnehmen zu können. Ein herrliches Bild ist das Ensemble allemal – Aufnahme: HILKE STEINECKE.

GBB

Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

www.verband-botanischer-gaerten.de
www.agtl.org

Gärtnerisch-Botanischer Brief (GBB)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Technischen
Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V.



AGTL - c/o Kerstin Kläring
Botanischer Garten der Uni Potsdam
Maulbeerallee 2
D-14469 Potsdam

Abonnementbestellung

Hiermit abonniere ich den Gärtnerisch Botanischen Brief. Der jährliche Abonnementpreis beträgt zurzeit **25,00 Euro** und wird zum 01.03. des Jahres fällig.

Besteller/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Telefon / E-Mail: _____

Lieferadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID-Nr.: DE29AGT00001076535

- Hiermit ermächtige ich die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der AGTL auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN _____

Ort, Datum

Unterschrift